SPD-Fraktion

Fraktionsvorsitzender Rainer Löhr – Aktuelle Debatte/Stadtratssitzung 02.10.08

Es gilt das gesprochene Wort.

MVB-Tarifveränderungen Dez. 2008

Das ist schon eine beispielhafte Problematik, die wir heute, anscheinend aus gegebenem Anlass diskutieren. Die öffentliche Empörung wird just vor den Haushaltsdebatten und schon im Wahlkampf zu den Kommunalwahlen kanalisiert, natürlich mit Verständnis für die partiellen Belastungen der MVB-Kunden, die je nach Fahrkartensystem stärker zur Kasse gebeten werden sollen oder aber gleiche Bedingungen ab 1.12.2008 vorfinden werden oder aber sogar eine Minderung der Ausgaben angeboten bekommen.

Um es gleich zu sagen: es handelt sich um keinen Willkürakt der städtischen Gesellschaft MVB, die handelt unter dem Einsparungsdruck, der von uns, der Stadt und vom Land Dachsen-Anhalt ausgeht und beide handeln wiederum unter dem Druck der Konsolidierungspflicht für die jeweiligen Haushalte.

Um es gleichfalls klar zu sagen: die Fahrscheine ergeben keine Kostendeckung, wie es bekanntermaßen viele Bürge glauben mögen, die Fahrscheine wären dann wirklich unerschwinglich für den normalen Fahrgast. Alle kommunalen Verkehrsbetriebe arbeiten mit Zuschüssen.

Seit undenklichen Zeiten ist die Straßenbahn in Magdeburg ein beliebtes und im Vergleich mit anderen Städten immer billigeres Verkehrsmittel gewesen. Und das ist es im Ranking mit anderen Städten nach der Preisregulierung immer noch. Natürlich trifft der neue Preis des Einzelfahrscheins und der Weckfall der Rückfahrmöglichkeit die Nutzer der Straba, die kein Auto haben, also die sogenannten kleinen Leute (allerdings fahren viele davon auch einen eigenen Wagen). Da wird uns in einigen Leserbriefen vorgerechnet, wie viel billiger das Autofahren im Vergleich mit Straba und Bus wäre. Man bezieht sich dabei allerdings immer nur auf die Spritpreise, obwohl diese nun wirklich unverhältnismäßig gestiegen sind und vernachlässigt wohlweislich die Erwähnung von Anschaffungspreis eines Autos, Verschleiß, Steuern, Versicherung u.a. Das als vorteilhafter darzustellen ist eine sehr fragwürdige Argumentation, auf die wir uns nicht einlassen sollten,von der direkten

Umweltbelastung ganz zu schweigen. Hier kreuzt sich die Problematik des ÖPNV mit den Erleichterungen für den Individualverkehr in MD. Nun ist ein Bogen zu schlagen zwischen der Eigenverantwortung einer zu wirtschaftlichem Handeln verpflichteten 100 % igen Tochter der Stadt, in deren Aufsichtsrat Stadträte mehrerer Fraktionen Mitsprache haben und dem Konsolidierungsplan der Stadt, vom Stadtrat lange beschlossen, dem Eckwertebeschluss für den Haushalt 2009, in diesen die verordneten Ausgleichszahlungen für den Betrieb, von 2003 bis 2013 um 10 Millionen € von der Stadt gekürzt. Weitere Millionenbeträge fehlen den MVB durch Verminderung von Einnahmen aus dem Schülerverkehr und der Erstattung für Schwerbehinderte. Und nicht nur die Bürger bekommen steigende Strom- und Gaspreise empfindlich zu spüren, auch die MVB müssen pro Jahr 700 000 € mehr für Fahrstrom und 370 000 € für Dieselkraftstoff aufbringen. Auch die Material- und Lohnkosten sind wie überall gestiegen. Erwartet wird aber ein guter Service, Pünktlichkeit, Sauberkeit, ausgewechselte Scheiben nach Vandalismusschäden u.v.a.m.

„Einem jeden recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“ sagt der Volksmund und auf diese Problematik trifft dies wohl in hohem Maße zu.

Wenn Sie das als Plädoyer für die Preisregulierung der MVB verstanden haben, so ist das auch so gemeint. Es sei denn . . .wir heben SR-Beschlüsse teilweise auf, stricken um, statt das Geld für die MVB zu kürzen, nehmen wir es anderen weg, denn zum Einsparen sind wir von der Kommunalaufsicht verpflichtet worden.

Was hätten wir denn da alles? Gewiss ziehe ich mir den Zorn vieler Stadträte und auch des OB zu, wenn ich anspiele auf die deutliche Ermunterung für den Individualverkehr mit dem Tunnel ab Damaschkeplatz. Nun ist dieser Beschluss von einer Mehrheit des Stadtrates gefasst worden, es ist auch bereits Geld investiert worden, aber hier widersprechen sich zwei Entscheidungen. Auch ist uns allen wohlbekannt, dass damit Landesförderung nicht nur für den Tunnel zusammenhängt. Aber wenn wir die empörten Bürgermeinungen zur MVB-Tarifveränderung ernst nehmen wollen, dann wären die seit langem geäußerten Unmutsbekundungen über den Tunnelbau und die mehrjährigen enormen Verkehrsbeschränkungen v.a. für die Einwohner Stadtfelds, der Innenstadt, aber auch aller Magdeburger und Besucher genau so ernst zu nehmen. Die Bedingungen für den ÖPNV verbessern sich bis auf eine geplante Haltestellenverlegung kaum! Aber es gibt sicher noch andere Vorschläge, welche Gesellschaften man im Falle der Rücknahme der Kürzungen

belasten könnte. Noch einmal zur Erinnerung gesagt: Die MVB sind ein wirtschaftliches Unternehmen, das im Auftrag der Stadt handelt wie auch andere Gesellschaften. Eine direkte Einflussnahme durch den Stadtrat auf Preisgestaltung oder ähnliches ist nicht rechtens, dafür sind die Aufsichtsratsmitglieder aus dem Stadtrat entsandt worden - und diese haben am 14.3 2008 nach Diskussionen über Varianten zugestimmt !